

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subserate
werden in der Administration dieses Blattes (Bintzerstraße 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesener), Haasenstein & Vogler, R. Moser, E. Braun; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einspaltigen Carmonzele kostet beim einmaligen Einlegen 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Gesamt 1844, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in **Kop:**
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 — —
Monatlich . . . 5 — —
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 — —
Einselne Nummern 10 H.
Mit Postverendung:
in **Deutschland:**
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 — —
in **Ausland:**
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 — —
Für die Abnahme verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Pränumerations-Bureau: In **Mediasch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei Josef Hentz, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei Johann Stein, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei Melarlob Zeldner, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei Georg Serfözy, Kaufmann, Schmießgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Präge franco erbeten werden.

Nr. 236.

Hermannstadt, Mittwoch den 11. October 1905.

121. Jahrgang.

Unsere Sparcasse und Bodencreditanstalt nach magyarischer Auffassung.

„Budapesti Hirlap“ vom 8. d. M. enthält Bemerkungen auch über unsere zwei bedeutendsten Geldinstitute, die unseren Lesern mitgeteilt und entsprechend glossiert zu werden verdienen.
„Wir erhalten von einem Bankbeamten folgende Zeilen: Karl Grely befaßt sich in seiner Organisation des Privatfinanzwesens eingehender mit einer schon viel besprochenen Frage. Wie könnte man die Kraft der Nationalitäten-Geldinstitute mit gesunder Concurrenz (sic!) brechen und an ihrer Stelle magyarischen Geldinstituten Platz schaffen.“
„Wenn wir diese Frage ernstlich studieren wollen, so müssen wir den Geschäftsgeist der Nationalitäten-Geldinstitute einer sorgfältigen Prüfung unterwerfen und ihn mit dem entsprechenden magyarischen Geldinstitute vergleichen. Es genügt zu dessen Erläuterung, wenn wir die Schlußrechnungen der größeren Nationalitäten-Geldinstitute vornehmen und aus den Zahlenverhältnissen einige Schlußfolgerungen ziehen. Nach Vergleichung von einigen Daten offenbart sich uns das große Geheimnis, in dem die erfolgreiche Wirksamkeit, Volkstümlichkeit und Macht der Nationalitäten-Geldinstitute liegt.“
„Wenn wir einen Blick auf ihre Schlußrechnungen werfen, können wir kaum glauben, daß die zu erwähnenden Geldinstitute auf actien-gesellschaftlicher Basis ruhende und auf Geschäftsgewinn arbeitende Gesellschaften sind. Der die Zahlen erläuternde Geschäftsbericht macht beinahe den Eindruck, als ob es der Jahresbericht über die gemeinnützige Wirksamkeit irgend eines größeren Nationalitäten-Culturvereines wäre.“
„Die Hermannstädter allgemeine Sparcasse wurde im Jahre 1846 mit einem Stammcapital von 10.000 Kronen gegründet. Im vorigen Jahre hat sie einen Reingewinn von 222.209 Kronen erzielt. Hieron hat sie ihren Reserve-Fonds mit 107.880 Kr. dotiert und auf wohlthätige Zwecke 107.987 Kronen verwendet. Dagegen haben die Actionäre per Actie im Sinne der Statuten, so lange die Anstalt besteht, auf eine höhere Verzinsung, als die des Einlagezinsfußes keinen Anspruch. Auf Grund dieses statutenmäßig sichergestellten Rechtes zahlt die Sparcasse ihren Actionären ohne Rücksicht auf die Höhe des Reingewinnes nach jeder Actie 4 Kronen 50 Heller Dividende.“
„Dieser will ich unsere nicht nur größte, sondern auch älteste Sparcasse, die Pesthazai alsó takarékpénztár-egyesület gegenüberstellen, welche aus ihrem Reingewinn von mehr als fünf Millionen für wohlthätige Zwecke nur 30.800 Kronen widmet. Nebenbei kann ich auch bemerken, daß die hazai takarékpénztár gleichzeitig Budapests wohlthätigstes Geldinstitut ist.“
„Die im Jahre 1872 gegründete Hermannstädter Bodencreditanstalt widmet aus ihrem Jahres-Reingewinn von 200.000 Kr. 40 Percent für wohlthätige Zwecke und 10 Percent für die Entwicklung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines. Welchem magyarischen Geldinstitut liegen die wirtschaftlichen Interessen des Landes so am Herzen, daß es zur Unterstützung eines ähnlichen Vereines jährlich 20.000 Kronen widmet. Die Kisbirtokosok országos földhitelintézet, welche nach der Meinung unseres Ackerbauministers

altruistisch ist und nicht auf Gewinn gerichteten, sondern selbstlosen Zwecken dient, widmet aus ihrem jährlichen Reingewinn von 300.000 Kronen 4000—5000 Kronen für öffentliche Zwecke. Hingegen verausgabt sie für persönliche Remunerationen 80.000 Kr. Die Kronstädter Banca (Scheiber & Cie.) gegründet wurde, spricht in ihren Statuten aus, daß die Dividende nicht höher als 2 Percent über den Einlage-Zinsfuß sein darf. Die nach 10-percentiger Dotierung des Reserve-Fonds erübrigende Summe wird für wohlthätige Zwecke verwendet.

„Hierin und in nichts Anderem liegt die Zauberwelt der Nationalitäten-Geldinstitute, mit der indessen unsere patriotischen Geldinstitute nicht zu kämpfen verstehen, denn dort, wo das Geldinstitut für sich den Löwenanteil für die materielle Unterstützung jedes Culturinstitutes der näheren und ferneren Gegenden in Anspruch nimmt, müssen wir den Worten Karl Grely's beipflichten, daß das Volk vertrauensvoll sein Geld ihnen zuträgt und die Ersparnisse den Wohlstand ihrer eigenen Nationalität aus den erübrigten Hellern des eigenen Volkes heben.“

Wir constatieren mit Genugthuung, daß unsere beiden größten Geldinstitute in ihrer Geschäftsgebarung und ihrem gemeinnützigen Wirken von einem Kenner des Bankwesens so richtig beurtheilt und lobend gewürdigt werden.

Befremdend wirkt nur die eigenthümliche Logik des Recensenten, der anstatt zu wünschen, daß alle oder mindestens recht viele Geldinstitute unseres Landes nach solchen Grundzügen organisiert und verwaltet werden, sich darüber den Kopf zu zerbrechen scheint, wie die Geldinstitute der Nationalitäten durch gesunde Concurrenz (sic!) ruiniert und an ihre Stelle patriotische magyarische Geldinstitute gesetzt werden könnten.

Als ob reelle Geschäftsgebarung und selbst vom Gegner anerkannter und als nachahmenswerthes Beispiel angeführter, practisch betätigter Wohlthätigkeitsförm nicht unzweifelhafte Aeußerungen patriotischen Wirkens wären! Oder wären wir wirklich schon so weit, daß nur magyarische Geldinstitute als patriotisch gelten können und dürfen?

Die Hermannstädter allgemeine Sparcassa und die Bodencreditanstalt stehen unter der Leitung so tüchtiger und vertrauenswürdiger Fachmänner, daß weder bei Geldeinlagen, noch bei Darlehens-Verbindungen die Nationalität des Einlegers oder Darlehens-Nehmers in Frage kommt. In Geldsachen entscheiden andere Qualitäten, als die Nationalität. Was würde man über die Verwaltung eines Geldinstitutes sagen, das sich zum unverbrüchlichen Geheiß machen wollte, nur den Angehörigen einer Nationalität Geld zu leihen?

In den Reihen der Darlehenswerber und Schuldner unserer Geldinstitute stehen, wenn wir nicht irren, auch recht viele Personen nicht-sächsischer Nationalität. Natürlich! Wer Geld braucht, sucht und nimmt es dort, wo man ihm gibt, unter Bedingungen, die er als die vortheilhaftesten erkennt. Patriotismus und Darlehenswerbung stehen nicht immer im engsten oder gar ursächlichen Zusammenhang. Geld und Geldwerth sind Hülfsmittel des Weltverkehrs, die eigenen Geheiß folgen und sich nicht von einem einzigen Staat und sei er auch der reichste und mächtigste, aneignen lassen, geschweige denn von Aeußerungen überspannter National-

gefühls — die sehr zum Schaden des Landes und Volkswohles Alles über einen Kamm scheren möchten, ohne zu bedenken, daß im modernen Culturstaat auch auf dem Gebiete der Volkswirtschaft der Fundamentalgrundsatz: Gleiches Recht für Alle! seine volle Gültigkeit behalten muß, wenn nicht alles Wirtschaftsleben mit seiner fruchtbringenden Arbeit in bedenklicher Weise gestört und beeinträchtigt werden soll.

Die Massacre im Kaukasus.

Ein Massen- und Religionskrieg, voll Grauen und Entsetzen und jedes politischen Sinnes bar, — das ist es, was im Kaukasus seit sieben Monaten bereits vorgeht. Es ist die Contrerevolution, die russische Vendée, die dort wüthet und die unter den besonderen nationalen und religiösen Verhältnissen, welche in jenem äußeren Ende des Reiches herrschen, allerdings auch einen spezifischen Charakter hat. Organisiert von den Behörden und inspiriert von der allerhöchsten Bureaucratie zum Heil des Czarismus, entschwindet sie allerdings selbst ihrer leitenden Macht, wie der heraufbeschworene Geist, der nicht mehr zu beherrschen ist. Die Opfer dieser Schrecken zählen mittlerweile nach Tausenden, und der Schmerzensschrei einer Bevölkerung von Millionen schreit gen Himmel.

Der Kaukasus ist vielleicht das ethnographisch complicirteste und bunteste Gebiet der Welt. Namentlich ist es Transkaukasien, das von den verschiedensten Stämmen und Völkern bewohnt ist. In Transkaukasien entfallen auf eine Gesamtbevölkerung von über 3 Millionen Einwohnern mehr als 2 Millionen Russen. Dagegen vertheilen sich die circa 6 Millionen Einwohner Transkaukasien's auf über 1 Million Armenier, 200.000 Kurden und Osseten, über 1 Million Tschetschenen, Tcherkessen und Dschigir, 1 1/2 Millionen Grusiner, Imeretiner, Mingrelier, über 1 1/2 Millionen Türken und Tataren, während die Russen, Deutschen, Griechen, Perser, Juden nur noch eine halbe Million ausmachen. Die mohamedanische Bevölkerung bildet die Majorität in Transkaukasien. — Mehr als ein Duzend Sprachen werden dort gesprochen. Social und culturell stehen in Transkaukasien die Armenier obenan, indem sie sich vornehmlich mit Handel und Industrie befassen und europäischer Bildung zugänglich sind. Die Grusiner sind hauptsächlich Ackerbauer und leben nach alter Sitte und Ueberlieferung. Die mohamedanische Bevölkerung ist fanatisch, unwissend und gehört der Mehrzahl nach zu den armen Landbewohnern.

Innerhalb des armenischen Volkes leben aber noch die nationalen Freiheitstendenzen stark fort. Hier wirken Kirche, Schule, Tradition und Sprache zusammen, um den nationalen Unabhängigkeitsförm zu erhalten und zu fördern. Der in der Türkei wohnende Stammestheil, der eine culturhöhere Minderheit inmitten einer fremden, ethnographisch bunt zusammengesetzten Bevölkerung bildet, liegt seit Jahrzehnten im Kampfe gegen die Willkür und Tyrannei der türkischen Nachbarn und ruft die europäische Welt zum Schutze an. In Türkisch-Armenien verblutet dieses seltsame Volk im ungleichen Kampfe, ohne daß seine Widerstandskraft für die Dauer gebrochen wird. Im christlichen Rußland war die Lage der Armenier ursprünglich eine günstigere. Sie waren im Besitze aller bürgerlichen Rechte, insofern im Reiche des Czaren überhaupt von bürgerlichen Rechten die Rede sein kann. Ihre Kirche, die zugleich auch ihre politisch-nationale Organisation ist, war unangefastet, und eine Verordnung des Czaren Nicolaus I. von 1836 erklärte feierlich, daß die „Administration aller armenischen Kirchengüter in den Händen des armenischen Synodus und des Katholikos concentrirt bleiben solle“. Die Armenier waren für die russische Regierung ein geeignetes Element, um mittelst derselben ihre Macht im Kaukasus und Centralasien zu verfestigen. Im Jahre 1877 waren es die armenischen Generale Loris-Melikow,

Feuilleton.

Auf Umwegen.

Original-Roman von Alice v. Sahn.
(9. Fortsetzung.)

So überlegend, faltete der Inspector das Papier zusammen, nachdem er selbst noch ein paar theilnehmende Worte hinzugefügt hatte, und schickte den Brief durch eine Magd nach Woffart's Wohnung. Dann ließ er sich sein Pferd satteln, um sich die dumme Geschichte aus dem Kopfe zu reiten.

Woffart war soeben vom Nachtdienst heimgekehrt und saß sinnend auf dem Sopha. „Wie wird sich mein Geschick entscheiden?“ dachte er.

Da klopfte es, und auf sein „Herein“ trat die Magd des Inspectors in's Zimmer. Nachdem sie ihren Auftrag ausgeführt, begab sie sich wieder auf den Heimweg, nicht ahnend, daß sie die Todesbotin eines menschlichen Glückes gewesen.

Erwartungsvoll öffnete Woffart den Brief, hastig überflog er die Zeilen und geisterhafte Blässe bedeckte sein Antlitz, als die Hand, welche das Schreiben hielt, langsam auf den Tisch vor ihm nieder sank. Starr und stumm blickte er auf das Blatt nieder; er regte sich nicht, zu sehr hatte das Scheitern seiner liebsten Pläne auf ihn gewirkt.

Dualvolle Minuten! Mit Anstrengung nur vermochte er zu athmen! Beängstigt presste es ihm die Kehle zu, die Brust war ihm beengt, als sollte er erstickend. Er wollte diese Beklemmung abschütteln, er vermochte es nicht. Nun versuchte er, sich aufzurichten, schwer neigte sein Oberkörper nach vorn. — Endlich ein Seufzer, — o, wie erleichterte das sein gepresstes Herz, das auch von physischen Schmerzen gequält, sich nur langsam und schwach regte. Die hohe Stirn auf die Tischplatte gelehnt, saß er wieder in halber Betäubung. Erst nach einer

Weile begann sein Blut wieder den gewohnten Kreislauf, ein Bittern überflog seine gebeugte Gestalt, leises Stöhnen stieg aus seiner Brust auf, gewaltig raste er sich empor, — er wollte die Schwäche abschütteln, — er wollte die Thränen zurückdrängen, — hatte er doch nicht gewiegt, als man seine Mutter begrub. Ein leises Schluchzen kam aus seiner Brust, aber die Augen blieben leer, — er drängte die Thränen gewaltig zurück, er wollte nicht weinen um sein verlorenes Glück. —

So tief niedergebengt Woffart durch Theresas Verlobung war, so hohe Freude schwellte Paul's Herz über den errungenen Sieg. Nun, nachdem er sich die Sache so recht überlegt hatte, fühlte er selbst über Theresas Abreise eine gewisse Befriedigung, ohne diese wäre sein Glück gefährdet, denn nicht ohne Grund fürchtete er, Wanda könne seiner Verwählung mit Theresas Schwierigkeiten in den Weg legen; wäre es ihm nun auch gelungen, solche zu umgehen, so war es immerhin besser, wenn Theresas fern war und nichts von Alledem erfuhr. Sie wäre bei ihrer Gewissenhaftigkeit im Stande gewesen, ihr Wort zurückzunehmen, nur um jener Anderen kein Unrecht zuzufügen.

Wie es in kleineren Dingen nicht anders ist, so ward auch noch an demselben Tage die Verlobung fund. Ein solches Ereigniß erregte an und für sich in Rulmhagen Aufsehen und wurde wochenlang besprochen. Wie war man aber starr vor Ueberaschung, als sich die Nachricht verbreitete, Paul hätte sich nicht mit Wanda, sondern mit der schönen Fremden verlobt!

Wie konnte so etwas geschehen, ohne daß man es schon im voraus vermutet und darüber hätte nachdenken und sprechen können! Das war unerhört, das konnte nicht zum Guten ausschlagen. So schüttelten alle die betrogenen Ratschbahnen unheilverkündend ihre Häupter. Auf Wanda, der man die Nachricht sofort überbracht hatte, übte die Neugierde eine wahrhaft niederschmetternde Wirkung aus.

Dem ersten Impulse folgend, machte sie sich sofort auf und eilte wie auf Windesflügeln dem Mühlengöse zu, der eine Viertelstunde von der Stadt entfernt lag. Der Weg, den sie schon so oft zurückgelegt, dünkte ihr heute unermesslich lang; endlich war sie an Ort und Stelle.

Mit zitterndem Finger pochte sie an die Hausthür, die sie zu ihrer Verwunderung verschlossen fand. Niemand öffnete. Immer lauter und anhaltender setzte sie ihr Hochen fort, bis sich endlich ein Fenster aufthat und eine Magd ihr zurief: „Der Herr ist ausgefahren und kommt vor Abend nicht wieder.“

Bestürzt blickte sie vor sich nieder; — da stieg der Verdacht in ihr auf, Paul wäre zu Haus und ließe sich vor ihr verleugnen. Ihren Gedanken Worte verleihend, suchte sie die Magd zu überreden, ihr die Thüre aufzuschließen. Letztere, in die Enge getrieben, denn Wanda's Vermuthung war keine irrige, wußte sich nicht anders zu helfen, als daß sie, sich zurückziehend, das Fenster schloß.

Noch eine ganze Weile verharrete Wanda vor der verschlossenen Thür, immer noch hoffend, dieselbe würde sich endlich öffnen. Starr blickte sie zu Boden, alle möglichen verzweifelten Pläne kreuzten ihr Sinn, — ihr ganzer Körper bebte vor Zorn und Aufregung.

Als sie sich überzeugt hatte, daß ihr Warten ein vergebliches war, entschloß sie sich endlich, zurückzukehren. Sie wußte nun, Paul hatte sie verrathen; er, an dem sie noch mit leidenschaftlicher Gluth hing und an dessen Gegenliebe sie geglaubt, hatte sie betrogen. Ein Gefühl des tiefsten Schmerzes, des Verlassenseins machte der vorhergehenden zornigen Erregung Platz. Doch auch dieses sollte auf die Dauer nicht seine Herrschaft behalten. Die Situation zwang sie, ihre Geisteskräfte zusammenzurufen und sich zu überlegen, ob und in welcher Weise sie gegen das Uebelthäter protestiren, und wenn dieses nichts fruchtete, wie sie dann anders sich helfen könne.

„Ach! mein Gott! mein Gott! — Wie soll das enden?“
So in tiefstem Sinnen versenkt, hatte sie die Schritte hinter sich nicht eher gehört, als bis dieselben aus nächster Nähe ihr Ohr erreichten.

Auffschreckend aus ihren Gedanken, blickte sie empor und sah Woffart neben sich, der sie mit inniger Theilnahme betrachtete.
(Fortsetzung folgt.)

rtung der
rtheit dem
den beiden
nd Johann
n hier an-
Aufnahme
00 Kronen

trag Franz
monatlicher
Studienjahr
1906, be-

Antrag des
ungangige 3
nerzeitigen
entwärtlerin
Kronen im
rüber eine
4 Uhr,
aus dem
ein kurz-

Verstellung
tsgebäude
Concurrenz-
über mit
Der Ver-
diese Bau-

unter reger
10 Kronen
den Diener
Hier, die
Uniform-

erfolgten
plangemäß
den Erlan
4624 Kr.
arniß von

und aller
tagebericht
a; dasjelbe

691.12

236715.26

197499.18

48425.20

1680.—

2600.—

486919.64

47650.—

180000.—

227650.—

691.12

486919.64

227650.—

715260.76

226048.38

152897.—

9380.—

14323.85

38315.70

98555.76

38729.96

6500.—

584750.65

8000.—

10000.—

152000.—

17000.—

187000.—

584750.65

87000.—

71750.65

56489.89

schliefen
ingelaufen
te irgend-
schmigte der
gewiesenen
ung einer
mit Aus-
fonde ent-
Gemeinde-
dem Titel
schreibung
56623.07

56489.89

133-18

schliefen
chfuhr der
nifications-
ung und

Stiftungen
Anfängen

den nach-
er Dienst-

zeit: Samuel Fogarascher, Johann Gunesch, Andreas Kraus und Georg Singer eine Remuneration von je 100 Kr. und zur Stärkung des Pensions-Fondes der Stadtcapelle der Betrag von 400 Kronen zu Lasten der unvorhergesehenen Ausgaben bewilligt.

Ueber Antrag des ständigen Ausschusses wurde der Ankauf des Alfred Herbert'schen Grundes im Lazareth im Ausmaße von 11 Joch 198 Quadratklaster für 8000 Kronen, dann der angrenzende, auf Hammerdorfer Gatter gelegene Grund der Frau Paula Demar geborene Herbert im Ausmaße von 17 Joch 963 Quadratklaster für 11.500 Kronen zu Canalisations-Zwecken beschlußmäßig ausgesprochen und zur meritorischen Verhandlung dieses Kaufes die Sitzung auf Donnerstag den 9. November l. J., Nachmittags 4 Uhr, anberaumt. Die Zahlung dieser Beträge wird aus Canalisations-Mitteln erfolgen.

Dem Antrag auf Erwerbung zweier, den Michelsberger Enjassen Christian Greger und Johann Fröhlich gehörigen Grundstücke im Schenkwald nächst der Wasserleitung im Ausmaße von 1 Joch 807 Quadratklaster und 988 Quadratklaster im Tauschwege gegen städtischen Grund am Steinweg wurde zugestimmt und zur Feststellung der Verträge die Sitzung gleichfalls auf Donnerstag den 9. November l. J. festgesetzt.

Die wünschenswerthe Erwerbung eines im Privatbesitz befindlichen, 2 Joch 754 Quadratklaster großen Wiesengrundes im Stadtwalde Brannich für 400 Kronen wurde beschlußmäßig ausgesprochen und die meritorische Verhandlung hierüber für Donnerstag den 9. November l. J. bestimmt.

Der vorgelegte Vertrag über den Ankauf des Hauses Quergasse Nr. 25 von Friedrich Wlepy und Genossen für 46.000 Kronen, welcher in dieser Sitzung bereits zum dritten Male zur Beschlußfassung vorlag, wurde bei namentlicher Abstimmung einhellig angenommen.

Der im Sinne eines früheren Beschlusses abgefaßte Vertrag über den Verkauf einer 324 Quadratklaster großen Parzelle auf der Conrad'schen Wiese an G. Vogelsang für 2516 Kronen erhielt die Genehmigung. Als Vertreter in die Straßen-Commission für die Vicinalstraße Refinar-Höhe Rinne wurde seitens der Stadt Hermannstadt das Mitglied Franz Michaelis entsandt.

Die zur Zusammenstellung der Virulisten-Liste für das Jahr 1906 entsandte Commission hatte das fertige Operat gestern dem Vertretungs-Körper vorgelegt. Die Virulisten-Liste wurde genehmigt und wird durch den Magistrat vorchriftsmäßig verlaublich gemacht.

Wie seinem Vorgänger, wurde auch dem derzeitigen zweiten städt. Thierarzt Rudolf Wotich ein Fuhrkosten-Bauschale jährlicher 300 Kronen angewiesen.

Ueber Antrag des ständigen Ausschusses wurde beschlußmäßig ausgesprochen, das bei der Schlussrechnung der Gewerbeschule ausgewiesene Deficit im Betrage von 1062 Kronen 13 Heller (gegenüber dem Voranschlage per 398 Kronen um 664 Kronen 13 Heller mehr) aus den unvorhergesehenen Ausgaben zu decken, gleichzeitig aber die Gewerbeschul-Commission aufmerksam zu machen, derartig wesentliche Ueberschreitungen des Voranschlages hinfünftig zu vermeiden.

Als letzter Gegenstand wurde unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stellvertreters und ersten Magistratsrathes Gustav Theis dem Ansuchen der Grundbesitzer beim Pulver-Depot um Befreiung der Eigenthümer von Fuhrwerken, sowie der zum Bau verkehrenden Fuhrwerke von der Pflastermauth Folge gegeben bis zur demnächst erfolgenden Entscheidung über den Parzellirungs-Plan jenes Stadtheiles und Einbeziehung desselben in das Intravilan.

Nach nicht ganz einhelliger Beratung wurde diese Sitzung trotz ihrer umfangreichen Tagesordnung bereits um 1/6 Uhr geschlossen. Zur Begründung der ungewohnt raschen Abwicklung, gleichzeitig aber auch als Curiosum muß erwähnt werden, daß kein einziger Gegenstand Anlaß zu einer auch nur kurzen Debatte oder Anfrage gegeben hatte.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung.

Die p. t. wahlberechtigten Mitglieder der röm.-kath. Stadtpfarr-Gemeinde i. m. werden zu der am 15. d. Sonntag, Vormittags um 11 Uhr, im röm.-kath. Normal-Schulgebäude (Kleine Erde Nr. 18) abzuhaltenden General-Versammlung hiemit höflich eingeladen. Die überprüften Rechnungen sämtlicher Fonde liegen im röm.-kath. Pfarrgebäude zur Einsichtsnahme täglich von 9-12 Uhr Vormittags auf.

Nagyföben, den 9. October 1905.

Das röm.-kath. Stadtpfarramt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. October.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Josef Ludwig Schmidt, Maurergeselle, und Elisabeth Rosa Ott; Beide röm.-kath., aus und in Hermannstadt. — Samuel Laczku, Maurergeselle, und Maria Borilla; Beide griech.-kath., aus und in Hermannstadt. — Andreas Hettlinger, Zimmermanns-Geselle, aus Mio-Rama, röm.-kath., und Johanna Schner verwitwete Wexler, ev. A. B., aus Hermannstadt; Beide hier. — Adam Miruz, Musiker, griech.-ort., und Paraschiva Miku, griech.-kath., Beide aus und in Hermannstadt.

(Brod, Semmel- und Kipfel-Lieferung.) Wegen Sicherstellung des im Jahre 1906, eventuell in den Jahren 1906, 1907 und 1908 für die Kranken und das Personale der hiesigen kön. ung. Staatsheilanstalt für Geistesranke erforderlichen Brodes und Gebädes wird am 23. October l. J. um 10 Uhr Vormittags in der Verwaltungs-Kanzlei der Anhalt auf Grund einzureichender schriftlicher Offerte eine Concurrenz-Verhandlung abgehalten werden. Die geschlossenen, in ungarischer Sprache abgefaßten, eigenhändig unterzeichneten, mit dem vorgeschriebenen Neugeld belegten, gestempelten Offerte sind bis zum Verhandlungstage in der Verwaltungs-Kanzlei zu überreichen. Im Uebrigen verweisen wir Interessenten auf die hierauf bezügliche ausführliche Kundmachung der Anstalts-Direction im Anzeigentheile des heutigen Blattes.

(Verkauf alter Schulmöbel.) Am 18. d. M. werden im unteren Hofe der hierortigen Staats-Elementarschule verschiedene alte Schulmöbel im Versteigerungswege veräußert werden. Näheres enthält die diesbezügliche Kundmachung des Schul-Curatoriums im Anzeigentheile des heutigen Blattes.

(Virulisten.) Vom Comitatsamte wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Verifications-Commission behufs Zusammenstellung, beziehungsweise Nichtigstellung des für das Jahr 1906 gültigen Namensverzeichnis der höchstbesteuerten Mitglieder des Municipal-Ausschusses ihre Sitzungen am 20. und 21. October l. J. im Bureau des Comitats-Obernotars abhalten wird, an welchen Tagen das erwähnte Verzeichnis zur Einsicht aufliegen wird und wegen Aufnahme in dasselbe mündliche oder schriftliche Beluche eingebracht werden können.

(Widmung.) Zum Andenken an Heinrich Häner widmet Mädchenschul-Director F. A. Bell 10 Kr. der „Moriz Guitt-Stiftung“ des evang. Schulfond-Vereines, wofür im Namen der Vereinsleitung auch an dieser Stelle verbindlichst Dank sagt Victor Kloeß, Vereins-Cassier.

(Theater-Nachricht) Die Karten zu der Mittwoch den 11. d. stattfindenden vierten Aufführung werden Mittwoch den 11. d. M. von 9-12 Uhr Vormittags an der Theatrecassa ausgegeben. Die vorgemerkten Logen und Sitze wolle man gefälligst Mittwoch bis 11 Uhr Vormittags abholen, damit über etwa zurückbleibende anderweitig verfügt werden kann. Anfang der Vorstellung halb 8 Uhr Abends.

(Fechtclub Heimdall.) Die Fechtübungen finden, wie es festgelegt worden ist, Mittwoch und Samstag, Abends 6 Uhr, statt, und zwar ganz gesondert für sich.

(Deutsches Theater.) Die Direction Bauer eröffnet die diesjährige Spielzeit Samstag den 21. d. M.

(Verein jüngerer Kaufleute.) Der diesmonatliche Vereinsabend findet Freitag den 13. d. M. im großen Saale von Kirchner's „Unicum“ statt. Anfang 8 Uhr Abends. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Gäste sind willkommen.

(Theosophische Leih-Bibliothek.) Die theosophische Leih-Bibliothek in der Buchhandlung Georg Meyer wird Sonntag den 15. d. eröffnet.

(Todesfall.) Der gewesene vieljährige Redacteur des „Siebenbürgisch-deutschen Tageblattes“, Heinrich Häner, ist vorgestern Nachmittags hier im Alter von 76 Jahren gestorben. Heinrich Häner erfreute sich wegen seines lebenswürdigen Charakters allgemeiner Sympathie.

(Freispruch.) Aus Karansebes wird berichtet: Das hiesige Schworenengericht fällt am 6. d. M. ein interessantes Urtheil. Der Stutter Lehrer Valer Joneacu war der körperlichen Verletzung mit tödtlichem Ausgange angeklagt; er hatte nämlich auf einer Hochzeit dem Jäger Einwohner Demetrius Raial einen Schlag auf den Kopf versetzt, der den sofortigen Tod des Mannes herbeiführte. Bei der ärztlichen Untersuchung stellte es sich heraus, daß Raial eine abnorm dünne Schädeldecke besaß; auf Grund des ärztlichen Urtheils hat nun das Schworenengericht den Lehrer freigesprochen.

(Verhafteter Bankbeamter.) Bei der Budapester wirtschaftlichen, commerciellen und Industriebank-Actien-Gesellschaft wurde dieser Tage eine größere Defraudation entdet. Die Recherchen, welche discret geführt wurden, ergaben, daß die Defraudationen von dem Angestellten dieses Institutes Oscar Tacaes verübt wurden. Der fraudulose Beamte wurde am 7. d. zur Polizei vorgeladen und nach mehrstündigem Verhör um 1 Uhr nach Mitternacht für verhaftet erklärt. Tacaes, der vor vielen Jahren eine größere Erbschaft gemacht hatte, errichtete mit diesem Gelde auf dem Leopoldring eine Maschinenfabrik.

Er war aber leichtsinnig, verpielte in einem vornehmen hauptsächlichsten Club große Summen; die Folge davon war, daß er in Concurs gerieth. Nachdem er das beträchtliche Vermögen vergeudet hatte, trieb er sich längere Zeit im Auslande herum. In die Heimat zurückgekehrt, erhielt er bei der erwähnten Bank eine Stelle. Anfangs waren mit ihm die Vorgesetzten zufrieden, in letzter Zeit blieb er aber häufig vom Amte ferne. Er frequentirte fleißig den Turf, wo er große Spielverluste erlitt. Er hatte im Wettrring mit defraudirtem Gelde operirt. Die Höhe der defraudirten Summe wird nach beendeter Contrirung der Bankcassen und Bücher festgestellt werden können.

(Sturmwind.) In Wien wüthete am 7. d. ein heftiger Sturmwind, wodurch viele Personen umgeworfen und viele durch fallende Gegenstände beschädigt wurden. Die Meisten sind nur leicht verletzt. Etwa zwölf Personen nahmen ärztliche Hilfe in Anspruch.

(Eingesendet.) In der modernen Therapie wird von den Aerzten immer mehr der Gebrauch natürlicher Mineralwässer, darunter besonders das in seiner Art beste Franz Josef-Wasser empfohlen, welches überdies als das einzige angenehm zu nehmende, natürliche Abführmittel anerkannt ist. Ueberall erhältlich.

Original-Telegramme.

Budapest, 10. October. Die der Coalition angehörigen Parteien nahmen den Andrassy'schen Beschlusantrag an. Die liberale Partei nahm die Resolution Tiza's an, welche gleichfalls gegen die sofortige Vertagung des Abgeordnetenhauses protestirt.

Budapest, 10. October. Graf Tiza erklärte, daß er in den Artikeln gegen das allgemeine Wahlrecht seine private Ansicht ausdrückte, welche für die Partei keinerlei Verpflichtung im Gefolge habe.

Budapest, 10. October. Etwa 40 Mitglieder des Magnatenhauses beschloßen, eine Protest-Resolution gegen die gesetzwidrige Vertagung des Reichstages einzubringen.

Budapest, 10. October. Der Abgeordnete Graf Göza Mailath trat aus der liberalen Partei aus und trat in die Volkspartei ein.

Budapest, 10. October. Vor Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses verbreitete sich die Nachricht, daß Minister-Präsident Baron Fejervary, sowie die Mitglieder des Cabinets nicht in der Sitzung erscheinen werden. Baron Fejervary hatte durch einen Oberbeamten des Minister-Präsidentiums das königliche Handschreiben betreffs Vertagung in Begleitung einer Zuschrift an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Zusfth überfendet mit dem Ersuchen, dasselbe in der Sitzung zu publiciren. Das Handschreiben soll auch in einer heutigen Sonderausgabe des Amtsblattes veröffentlicht werden. Die Vertagung soll bis 19. December ausgeschrieben werden.

Budapest, 10. October. Eine außerordentliche Ausgabe des Amtsblattes publicirt die Vertagung des Abgeordnetenhauses bis zum 19. December mit der Begründung, daß es bisher noch nicht gelungen ist, eine neue Regierung auf einer die parlamentarische Entwirrung sichernden Grundlage zu bilden.

Budapest, 10. October. Abgeordnetenhauses-Präsident Zusfth eröffnet nach Berathung mit dem leitenden Comité um 1/11 Uhr die Sitzung. Schriftführer Boray verliest das königliche Vertagungs-Handschreiben.

Budapest, 10. October. (Abgeordnetenhauses.) Die Bänke und Galerien sind dicht gefüllt. Vor dem Abgeordnetenhause ist wohl ein Polizei-Gordon aufgestellt, jedoch herrscht volle Ruhe. Zur Sitzung ist kein einziges Mitglied der Regierung erschienen, trotzdem ertönen höhnische Rufe: „Sie bleiben weg, weil sie feige sind, diese Schurken (!)“. Nachdem das königliche Handschreiben verlesen worden, spricht Graf Julius Andrassy und sagt: Das Ministerium ist der

Vermittler zwischen dem Parlament und der Krone; seine Anwesenheit bei solchen wichtigen Staatsangelegenheiten und Anlässen ist notwendig. Die Regierung macht sich nichts aus der Volksvertretung, was unso verwerflicher ist, da die Regierung verpflichtet ist, das Abgeordnetenhause zu ehren; sie ist nicht nur der Diener des Königs, sondern auch der Diener der Nation, daher verpflichtet, die Vertretung der Nation zu respectiren. Trotzdem hoffe er, das Abgeordnetenhause werde sich nicht von der Leidenschaft fortreißen lassen. Er weist Johann mit Präcedenzen nach, daß das Abgeordnetenhause nach der Vertagung Beschluß fassen kann. Redner spricht fort.

Budapest, 10. October. (Abgeordnetenhause.) Graf Julius Andrassy legt den Protest-Beschlusantrag vor. (Applaus links.) Graf Tiza erklärt nach Verlesung des königlichen Handschreibens, es gebe keine Debatte und beruft sich auf die Erklärungen Szilagyi's im Jahre 1879. Präsident macht Tiza aufmerksam, er möge zur Hausordnung sprechen. Tiza erklärt Namens der liberalen Partei, daß die Liberalen an einer weiteren Debatte nicht theilnehmen, worauf die Liberalen den Saal verlassen. Mezöfi (Socialist) ist für das Zusammenbleiben. Graf Apponyi erklärt, wenn das Haus nochmals vertagt würde, werde er den Standpunkt Mezöfi's theilen. Achim (Socialist) nimmt den Antrag Mezöfi's an. Präsident enuncirt, daß das Haus einhellig den Antrag Andrassy's annahm. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Budapest, 10. October. Mitternachts stieß bei der Elisabethbrücke ein Remorqueur mit einem Obfischiff zusammen, auf welchem letzterem sich 20 Frauen befanden. Das Obfischiff sank. Von den bisher geborgenen Personen sind 3 todt und 8 schwer verwundet; 7 werden vermisst. Letztere sind wahrscheinlich ertrunken. Der Capitän und zwei Steuerleute des Remorqueurs wurden verhaftet, weil sie, trotzdem das Obfischiff mit Laternen das Signal gab, nicht auswichen.

Moskau, 10. October. Die Zahl der bei den gestrigen Unruhen Getödteten beträgt 50, die der Verwundeten 600.

Tiflis, 10. October. Gestern wurden in der Stadt zahlreiche Bomben geschleudert, besonders in der Nähe der Caserne, wobei zahlreiche Soldaten getödtet und verwundet worden sind.

Christiania, 10. October. Das Storting genehmigte das Karlshader Uebereinkommen.

Fremden-Liste

vom 10. October.

- Hotel Kaiser. Szalay, technischer Rath, Almasi, Szalmaj, Diamant, Dr. Böchy, Arzt, Herz, Beamter, von Budapest; Leht, Major, Rangendorfer, Hauptmann, Jöbel, Hotelier, Veretay, Gutsbesitzer, Kules, Kaufmann, von Broos; Anconi, Maler, Dr. Vessel, Dr. Gajnas, Arzt, von Budaest; Paperebör, Sägewerks-Besitzer, von Mültsbad; Salamon, Kaufmanns-Gattin, von Kronstadt; Lengner, Goldhändler, von Gzerowicz; Süts, Mühlen-Besitzer, von Jagor; Sztanlas, Oberlieutenant, von Craiova; Aker, Hauptmann, von Wien; Ivanovics, Hauptmann, von Pöcs; Girsch, Nagb, Gutsbesitzer, von Blatendorf; Ebb, Gutsbesitzer, von Großwardein; Nagb, Gutsbesitzer, von Nagb-Szent-Lakso; Jmees, Gutsbesitzer, von Nagb; Marinescu, Pfarrer, Rahovari, Privatier, von Rimnic; Benedek, Kaufmann, von Mediasch; Ugron, Gutsbesitzer, von Maros-Basarhely; Petri, Gutsbesitzer, Baron Banffy, Gutsbesitzer, von Dieb; Szent-Marton; Gers, Gutsbesitzer, von Derez; Anath, Gutsbesitzer, von Mifsalva; Jara, Gutsbesitzer, von Desfalva; Szatmar, Gutsbesitzer, von Saranglab; Süts, Gutsbesitzer, von Lesnyel; Wasser, Arzt, von Klausenburg; Dr. Lakso, Arzt, von Romanbaja; Fardat, Lieutenant, von Nagb; Engel; Stiebel, Lieutenant, von Racsburg; Glata, Privatier, von Tölges; Süts, Beamter, von Döba; Gintal, Beamter, von Lörda; Pech, Beamter, von Szamosfalva; Urban, Pfarrer, von Bata.
- Hotel Kurirer. Vobony, Grundbesitzer, von Bick; Staf, Grundbesitzer, von Bart, Kaufmann, von Lörda; Pongrac, Schulrichter, von Roneca; Klein, Notar, von Broos; Buchholzer, Notar, von Leisch; Jöel, Gies, Verwalter, von Bethlen; Szent-Miklos; Gienz, Pfarrer, von Martinsberg; Salzer, Kaufmann, von Haidau; Straeg, Fabrik-Besitzer, von Maros-Basarhely; Herman, Decorn, von Nep; Kapitan, Pfarrer, von Farau; Szabo, Lieutenant.
- Hotel Welker. Janovics, Inspector, von Köbanya; Balde, Fleischaubauer, Guggenberger, Fabrikant, von Mediasch; Humme, Ziegler, German, G. Armbruster, J. Armbruster, Landwirth, von Franzfeld; Fuder, Landwirth, von Velina; Jöel, Wagner, Kaufleute, von Agnetsheln; Breidiger, Kaufmann, von Kronstadt.
- Hotel Wihau. Bobila, Privatier, von Boicza; Törfa, Kaufmann, von Talmacel; Rab, Landwirth, von Puzterez; Herczeg, Beamter, von Riteb; Nifor, Beamter, von Bala.

Franz Josef-BITTERQUELLE
von ärztlichen Autoritäten seit Jahrzehnten als das gesündeste und sicherste natürliche Abführmittel empfohlen.
Die Direction in Budapest.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 9. October.

4 1/2 % ung. Goldrente	115	1860-er Lose	162
4 % ung. Kronen-Rente	96 20	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1650
3 1/2 % ung. " " "	87 25	Ungarische Credit-Actien	680 25
3 % ung. " " "	82 25	Deherrische Credit-Actien	680 25
4 % ung. Grundentl.-Obligat.	96 50	Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien	681 50
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	97 50	20 Francs-Stücke	19 08
Ungarische Prämien-Lose	221	Deutsche Reichsmark	117 47 1/2
4 % ung. Reichsregulirungs-Lose	165	Bombay a vista	289 95
4 % co. steuerf. Kron.-Rente (Mai)	100 30	Paris a vista	95 47 1/2
4 % co. " " "	101 20	R. u. l. Ducaten	11 36
4 % ung. Deferr. Gold-Rente	119 50	20 Mart	23 47
4 % ung. Kronen-Rente	100 55	allgemeines Sparcasse VII. Emission	99 50
4 % Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	101	allgemeines Sparcasse V. Emission	99 50
4 % " " " " " " " " " "	102	allgemeines Sparcasse VIII. Emission	99 50

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 9. October.

4 1/2 % ung. Gold-Rente	114 90	3 1/2 % ung. Herr. Investitions-Rente	160
4 % ung. Kronen-Rente	96 10	1860-er Lose	163
3 1/2 % ung. " " "	87 10	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1653
3 % ung. " " "	82 10	Ungarische Credit-Actien	680 50
4 % ung. Grundentl.-Obligat.	95 95	Deherrische Credit-Actien	679 25
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	96 95	Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien	681 50
Ungarische Prämien-Lose	219 75	20 Francs-Stücke	19 13
4 % ung. Reichsregulirungs-Lose	163 75	Deutsche Reichsmark	117 40
4 % co. steuerf. Kron.-Rente (Mai)	100 40	Bombay a vista	240 15
4 % co. " " "	100 30	Paris a vista	95 47 1/2
4 % ung. Deferr. Gold-Rente	119 40	R. u. l. Ducaten	11 36
4 % ung. Kronen-Rente	100 50	Italienische Pira	95 50
4 % Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emission	101	allgemeines Sparcasse V. Emission	99 50
4 % " " " " " " " " " "	102	allgemeines Sparcasse VIII. Emission	99 50

Hermannstädter Männen-Platzeours vom 10. October.

Ducaten	Rauf	Verlauf	100 Mart (Gold)	Rauf	Verlauf
Bei (Noten)	94 90	95 30	100 Mart (Noten)	117 10	117 65
Bei (Silber)	94	95	Rapoleon'dor	19 05	19 12
Karl. Sic (Gold)	21 55	21 75	Rubel (Noten)	253 50	255
Frankl. Sterling	23 84	24 04	Rubel (Silber)	244	246

Arlejtési hirdetmény.

A nagyszabeni m. kir. állami elmeegőgyintézet beteget és alkalmazottjait részére az 1906. évben, esetleg három éven át szükséges kenyér, zsemlye és kifli mennyiség szállításának biztosítása céljából 1905. évi október hó 23-án d. e. 10 órakor az intézet gondnoki irodájában — a hol a részletes feltételek is betekintheők — zárt írásbeli ajánlati tárgyalás fog tartatni.

Az egységárak a következők:

egy fehér kenyér	560 gramm	36 fillér,
egy „	320 „	20 „
egy „ zsemlye	80 „	04 „
egy „ vajaskifli	60 „	04 „
egy hosszukás rozkenyér	2800 „	70 „

Felhívjuk mindazon sütömeztérek, kik ezen szállítást elnyerni óhajtják, hogy 1 kor. bélyeggel és 500 kor. bántépénnyel (készpénzben vagy elfogadhatónak minősített értékpapirokban névértékük szerint számítva) ellátott sajtákezűleg aláírt és jól lepecsételt magyar nyelvű ajánlataikat, a melyekben azon egyetemleges számalékelengedés, a melyvel vállalkozni óhajtának, számokkal és betűkkel kiírandó, még pedig egy, esetleg három évre külön-külön, a fenti napon az arlejtés órájáig nyújtsák be.

Megjegyeztetik, hogy az ajánlat az arlejtés megkezdése után senki által vissza nem vonható és hogy nem ezen kiírási feltételek szerint szerkesztett ajánlatok visszatartatnak, valamint, hogy az elfogadott ajánlat bántépénnyel 1500 kor., azaz egyezeröttszáz koronára mint biztosítékra leszen kiégszítendő.

Végül megjegyeztetik, hogy az elmeegőgyintézet fenntartja magának azon jogot, hogy belátása szerint az egy évre, avagy három évre szóló ajánlatokat elfogadjja és hogy a szállítást azon ajánlat-vőnek engedje át, a kit bármely okból megbízhatóbbnak tart.

Nagyszabeni, 1905. évi október hó 6-án.

A nagyszabeni m. kir. állami elmeegőgyintézet igazgatója.

3. 3880/1905. [1007] 1—3

Vicitations-Kundmachung.

Am 28. October 1. J., Nachmittags 3 Uhr, wird in der Gemeinde-Kanzlei zu Kleinscheuern der

Eichenholzbestand

einer Fläche von circa 204 Katastrals-Joch, d. i. circa 1638 Eichenstämme im Vicitationswege verkauft.

Ausrufspreis	10338 Kronen,
Adium	1033 „

Schriftliche Offerte können vor Beginn der mündlichen Vicitation eingereicht werden. Nachbote werden nicht berücksichtigt. Die Vicitations- und Vertrags-Bedingungen können beim Ortsamte, beim f. ung. Forstamte in Nagyszabeni und hieramts eingesehen werden.

Nagyszabeni, am 7. October 1905.

Der Bezirks-Oberstuhlsrichter:
Fabritius.

Drei Mastschweine

sind wegen Ueberfluthung preiswürdig zu verkaufen Theresianum 49.

[1001] 2—3

Ein, eventuell zwei möblirte Zimmer,

angenehm und geräumig, sind im Villen- viertel auf der Fonnischen Wiese zu vermieten.

Näheres in der Administration dieses Blattes. [1008] 1—3

Sorgenfreies

Familienglock garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 262, Lindenstrasse 50.

[250] 59—66

Arverési hirdetés.

A helybeli állami elemi iskola ócska bútorai (padok, fali táblák, asztal, székek, diván stb.) az iskola alsó udvarán folyó hó 18-án arverés útján el fognak adatni s készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek azonnal átadatni.

Ezen arverésre ezennel meghívjuk a venni kívánók.

Nagyszabeni, 1905. október 10-én.

[1009] 1—3 **A gondnokság.**

Eine Gassen-Wohnung,

1 Zimmer und Vorzimmer, geeignet für alleinstehenden Herrn, vom 1. November 1. J. zu vermieten.

Näheres bei der Administration dieses Blattes. [1003] 1—2

Cassierin,

hiesige, der Landesprachen mächtig, wird aufgenommen bei

J. F. Schneider's Nachfolger

Johann Weindel.

Anträge von 8—10 Uhr Früh im Geschäft Grosser Ring Nr. 16. [997] 2—3

Kleiner Ring Nr. 23.

Das Geschäfts-Local, in welchem sich seit 40 Jahren die Leihbank der Firma J. Kessler Söhne befindet, ist

zu vermieten.

(Wasserleitung im Local)

Näheres bei F. A. Reissenberger im selben Hause. [1004] 1—3

Grossartig ist der Erfolg

mit der

Ofen-Silber-Farbe

Sonnenmarke

das alleinige geruchlose Mittel, Seiten dauernd schön zu erhalten.

Haupt-Niederlage

bei **Ludwig Fuchs.** [985] 3—6

Ein heller



verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben in Hermannstadt bei Karl Albrecht, Ludwig Fuels, Gust. Gürtler sen., Victor Jauernig, J. B. Misselbacher sen. [130] 17—26

Du

wirst für die Hautpflege, speciell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medicinische Seife finden, als die altbewährte

Bergmann's Lillienmilchseife

(Marke: 2 Bergmänner)

von **Bergmann & Co., Tetschen a. E.**

Vorräthig à Stück 80 Heller bei Guido Fabritius, „Bären-Apotheke“, Kleiner Ring, E. Rummel, Apotheke, Saggasse, J. B. Misselbacher sen., Grosser Ring, Gustav Meltzer, Heltauergasse und Elisabethgasse, Erste Siebenb. Stearinkerzen-Fabrik, Heltauergasse, Karl Arz, Heltauergasse, Ap. W. Lingner in Schässburg. [108] 32—50

3 neue geaichte und weingrün gemachte

Fässer

sind zu verkaufen

Wiesengasse 33.

Thiele's Entfettungsthee

befannt wirksame Specialität für Fettleibige. Packet Str. 2.— zu beziehen durch Apotheker Jos. v. Török, Budapest, Königsg. 12. [652] 7—26

Haus-
brot empfiehlt in bester Qualität weiss, mittel und braun
Gustav Fabritius,
Brotbäckerei und Mehlhandlung,
Saggasse Nr. 9.
[439] 12—20

Bösendorfer Claviere

stehen auch gegenwärtig an erster Stelle „ausser Wettbewerb“ und werden allgemein als allerbeste, in Oesterreich, Ungarn unerreichte Claviere sowohl für den Salon, als auch den Concertsaal anerkannt. Den schlagendsten Beweis ergeben die Programme aller berühmten Pianisten, die in Budapest, Graz, Prag, Wien etc. fast ausschliesslich auf Bösendorfer Claviere concertiren. Der kraftvoll edle Klang von unvergleichlichem Tonzauber und der wunder-volle Spielart gewähren dem Spielenden das Vergnügen, sein Bestes unbehindert leisten zu können. Mignon superior 1300 Kronen, Stutzflügel 1600 Kronen. Alleinverretung.

Ehrbar, k. u. k. Hof- und Kammer-Clavier-Fabrik, Mignon 1600 und 1900 Kronen.
Franz Wirth, kön. griech. Hofclaviermacher, baut ein überaus gediegenes, sauber gearbeitetes Clavier (Staatspreis, goldene Medaillen, Ehren-Diplome) in 3 Salon-Modellen zu 840, 900 und 1000 Kronen. In diesen Preislagen ist dem Gefertigten auf dem Wiener Platze ein Clavier von gleich feiner Ausarbeitung nicht vorgekommen. In Ungarn sind Claviere von **Franz Wirth** sehr beliebt wegen ihres silberhellen, frischen Klanges und der ungewöhnlich lange dauernden Stimmhaltigkeit; besonders dort sehr geschätzt, wo gute Stimmer seltener zu haben sind. Alleinverretung.

Gebrüder Stingl, k. u. k. Hofclavier-Fabrik, in 5 Modellen vertreten à 760, 900, 1000, 1200 Kronen, mit englischer Mechanik 1400 Kronen, alle Modelle mit dem beliebten Harfenzug. Alleinverretung.

Wer weiche Fülle im gesangreichen Tone liebt, kaufe ein Clavier von **W. Fritz & Sohn.** Der fest begründete Ruf dieser soliden Firma (1804 gegründet) sichert dem Käufer vollste und dauernde Zufriedenheit. Mignon 940 Kronen, Stutzflügel 1000 Kronen. Alleinverretung.

Edles Fabrikat von **Proksch:** Piano mit „Stummzug“ 840 Kronen, Mignon 1000 Kronen. Alleinverretung.

Gute Piano von **Hölzl & Heitzmann** von 640 Kronen bis 760 Kronen.
Von jüngeren Firmen sind hübsche Instrumente à 500 Kronen, 560 Kronen und 640 Kronen vorrätig, auch Piano mit Stummzug, sogenannte „Harfen-Piano“ (Eine sehr wohlthuende Erfindung für die Umgebung des Lernenden).
Berliner Piano von erster Güte à 840 Kronen.
Harmonium für Schule und Haus von **Mannberg-Leipzig** à 200 Kronen und 460 Kronen.
Mieth-Instrumente zu billigsten Preisen von 6 Kronen aufwärts.

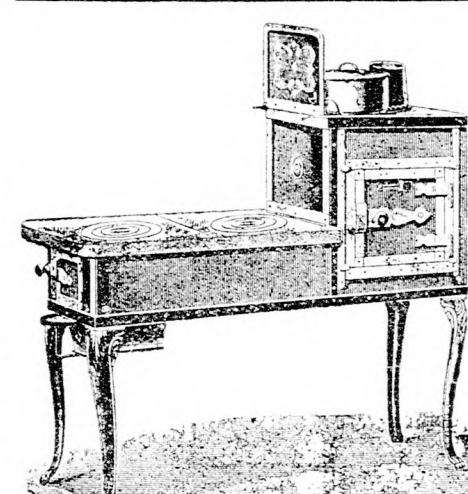
Erste siebenbürgische Clavier- und Harmonium-Handlung

des **Victor v. Heldenberg**

[1] [854]

in Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 9, I. Stock.

Paul Nendwich in Hermannstadt.



Öfen und Sparherde

in allen Preislagen in einfachster und reichster Ausführung.

Lieferung ab Lager

Hermannstadt und Karlsburg

oder ab Werk

franco jeder Bahnstation.

[990] 1—6

Preislisten auf Verlangen.

Paul Nendwich's Depôt in Karlsburg.

Circus E. B. Victor

Hermannstadt, Hermannsplatz im eigenen comfortabel eingerichteten Riesenzelt.

Dienstag den 10. October, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Vorstellung

mit besonders gewähltem Programm.

Auftreten nur erstclassiger Kunstkräfte, Vorführer und Reiter der bestdressirten Pferde.

Aus dem reichhaltigen Programm ist ganz besonders hervorzuheben: **Bolero.** Phantasie-Equestre in der hohen Schule. Geritten von Madame **Centa Victor, Directrice.** — **Les Alfreddos,** Rennfahrer im Todesring. — Ikarische Spiele von **The Henry.** — **Volta à la Richard** vom **August Toits.** — **Indianerhüpfend Hampa Nasp.** — **Texas-Tex** mit seinen amerikanischen Sportspielen. — **Mister Charlini,** genannt das Räthsel. — **Freiheits-Dressuren.** Vorgeführt von Madame **Centa Victor, Directrice.**

Das Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.

Preise der Plätze: Nummerirter Sperritz 2 K; I. Platz K 1-60; II. Platz K 1-20; III. Platz 80 Heller; Galerie 40 Heller. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren (mit Ausnahme der nummerirten Sperritz und I. Reihe) halbe Preise, Galerie 30 Heller.

Morgen Mittwoch 2 grosse Vorstellungen,

Nachmittags 4 Uhr eine Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung mit ganz ermässigten Preisen.

Abends 8 Uhr brillante Vorstellung.

Jeden Sonntag zwei Extra-Vorstellungen

[973] 5

4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

die Direction.

Keil's Weisse Glasur,

besten Anstrich für Waschtische, weisse Thüren, weisse Möbel etc., 1 Dose 90 Heller,

Keil's Goldlack für Rahmen 40 Heller,

Keil's Bodenwische 90 Heller,

Keil's Strohhutlack in allen Farben

stets vorrätig bei:

J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

Maros-Vasárhely: Anton Staibl, Szász-Régen: C. Traugott Kosch, Mediasch: Friedr. Jos. Guggenberger. [1778] 11—12



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

Fabrik feiner Toilette-Seifen- und Parfümerien, Wien.

K. und k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose K 2.40.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, und bei Gustav Meltzer. [3] 29—36